

2 Bibelkunde Apostelgeschichte

3 I. Einleitung

4 Vor vielen Jahren meinte der schottische Gelehrte Sir William Mitchell Ramsay, dass
5 Lukas einen Detailfehler nach dem anderen in seiner Apostelgeschichte gemacht
6 hätte. Ramsay wollte dies beweisen und reiste quer durch die heutige Türkei und den
7 Mittleren Osten, studierte die Geschichte, Geographie und Topographie, die in der
8 Apostelgeschichte beschrieben waren. In jedem Punkt seiner Kritik fand sich Ramsay
9 dann aber auf der Verliererseite: Lukas hatte recht, sogar in klitzekleinen Details. Spä-
10 ter schrieb Ramsay dann: Keine Periode der Geschichte ist so gewährleistet und bestä-
11 tigt wie jene, die Lukas beschreibt. Nur wenige Ereignisse könnten nicht mit dem ge-
12 nauen Jahr bestimmt werden. Die meisten können sogar mit Monat und sogar dem
13 Tag bestimmt werden.

14 Während er also anfangs davon ausging, dass die Angaben in der Apostelgeschichte
15 oft unzuverlässig waren, kam er im Rahmen seiner Forschung immer mehr zur Über-
16 zeugung, dass sie äußerst zuverlässig ist und äußerte Hochachtung vor dem Historiker
17 Lukas. Weiteres Forschen ergab, dass das Buch der genauesten Prüfung bezüglich sei-
18 ner Kenntnis / Autorität über die Welt der Ägäis standhalten konnte, und dass es mit
19 so viel Urteilsvermögen, Fähigkeit, Kunst und Wahrnehmung der Wahrheit geschrie-
20 ben wurde, dass es ein Modell für ein historischen Werks darstellt.“^a

21 II. Der Name des Buches

22 Das Buch wird im griechischen Praxis Apostolon genannt – „Taten der Apostel“. Im
23 Kanon Muratori, dem ältesten Verzeichnis des NT, trägt das Buch sogar den Titel „Ta-
24 ten aller Apostel“^b.

25 Die Bezugnahme auf „die Apostel“ im Titel des Buches ist etwas irreführend: das Buch
26 handelt im Wesentlichen exklusiv von den Personen und Ereignissen rund um Petrus
27 und Paulus. Die Ereignisse um den Dienst der vielen anderen Apostel werden nur,
28 wenn überhaupt, untergeordnet behandelt. Petrus war der Führer der judenchristli-
29 chen Gemeinde und Paulus der führende Heidenapostel – in Summe bilden sie gut die
30 allumfassende Reichweite des Evangeliums ab. Dass die Apostelgeschichte aufzeigt,
31 wie Petrus lernen musste, dass das Heil nun wirklich ALLEN Nationen angeboten wird,
32 ist ebenso bezeichnend, wie eine andere Tatsache: Paulus wird in das Buch nicht etwa
33 als der schillernde Missionar und Theologe vorgestellt – sondern als der zum Tode ver-
34 urteilte, und die Erlösung bedürftige Christenverfolger Saulus. Als ihm dann der Herr
35 begegnet, fragt dieser zurecht nicht: „Warum verfolgst du die Christen?“, sondern:
36 „Warum verfolgst Du **mich**?“ – obwohl Saulus vom Kreuzestod Christi wusste.

37 Die Apostelgeschichte beschreibt somit, ja protokolliert und dokumentiert gewisser-
38 maßen, wie der Heilige Geist die Entwicklung der Gemeinde Christi beaufsichtigte,
39 steuerte und ermächtigte und mit Kraft versah. Daher könnte, wie nicht wenige Kom-
40 mentatoren vorschlagen, das Buch eher „Die Taten des Heiligen Geistes durch seine
41 Apostel“ genannt werden.

42 Im Englischen heißt es schlicht „Acts“.

43 III. Der Autor

44 Das Buch nennt seinen Verfasser an keiner Stelle namentlich. Das einmütige Zeugnis
45 der frühen Kirche war, dass das Buch von Lukas verfasst wurde, dem Autor des gleich-
46 namigen Evangeliums. Lukas war Reisebegleiter und enger Freund von Paulus.

47 Die an vielen Stellen gebrauchte Wir-Form besagt, dass der Autor selber Augenzeuge
48 vieler genannter Ereignisse war.

49 Wie bei anderen biblischen Büchern auch wurde in Frage gestellt, ob das Buch even-
50 tuell nur mit dem Namen von Lukas versehen, aber von einem anderen geschrieben
51 wurde. Da stellt sich aber die Frage, warum der Betrüger keinen prominenteren Na-
52 men als den von Lukas verwendete, der nur dreimal im Neuen Testament vorkommt?^c

53 Einige Ausleger weisen darauf hin, dass die verschiedenen medizinischen Fachausdrü-
54 cke in der Apostelgeschichte stark auf den Arzt Lukas als Autoren hinweisen.

55 Wichtiger ist aber, dass die Fahrt nach Rom in der Wir-Form geschrieben ist. Paulus
56 erwähnt in 2Tim 4,11, dass Lukas in Rom bei ihm war.^d

57 Lukas berichtet in den Kapitel 23 und 24 den Tod, die Beerdigung und die Auferstehung
58 von Jesus Christus. In der Apostelgeschichte bezieht er sich wiederholt auf die Aufer-
59 stehung. Von allen neutestamentlichen Schreibern war Lukas derjenige, der aufgrund
60 seiner medizinischen Ausbildung und Erfahrung wohl am besten wusste, dass es für
61 einen Leichnam unmöglich ist, durch eigene Kraft wieder aufzuerstehen. Als Wissen-
62 schaftler hätte er keinen Glauben an die großartige Lehre, dass Christus von en Toten
63 auferstanden ist, wenn dies alles nur auf Halluzinationen oder geistiger Entzückung
64 basierte! Es war vielmehr die Überzeugung des Wissenschaftlers und Gelehrten, und
65 die persönliche Begegnung mit den vielen Erscheinungen Jesu gegenüber seinen Jün-
66 gern nach seiner Auferstehung.^e

67 IV. Empfänger und Ziel

68 Dieses Geschichtsbuch hat, wie sein Band eins, das Lukasevangelium, einen klaren
69 Empfänger: Theophilus. Über ihn wissen wir nichts Konkretes. Er trug den römischen
70 Ehrentitel „Hochansehnlicher“, der die Anrede für Senatoren oder Ritter war, wie Felix
71 (Apg 23,26; 24,2) oder Festus (Apg 26,25).

72 Theophilus war entweder ein Christ oder ein am Evangelium interessierter Mensch von
73 größerem Einfluss.^f

74 V. Zeiten

75 A. Umfang

76 Die Apostelgeschichte ist die erste Ausgabe der Kirchengeschichte. Sie umfasst die Ge-
77 schichte der Kirche von ihrem explosiven Start an Pfingsten bis zur Gefangenschaft ih-
78 res größten Missionars in Rom. Während dieser drei Jahrzehnte expandierte die Ge-
79 meinde von einer kleinen Gruppe jüdischer Gläubiger in Jerusalem hin zu tausenden
80 Gläubigen in Dutzenden Gemeinden überall im Römischen Reich.

81 Das Buch behandelt wie gesagt, im Wesentlichen die Ereignisse rund um Petrus und
82 Paulus, wobei es mit Petrus beginnt und später mit Paulus fortsetzt.

83 B. Verfassungszeit

84 Hinsichtlich der Verfassungszeit gibt es zwei verschiedene Ansichten oder Schulen un-
85 ter den Evangelikalen: Einige denken, dass Lukas die Apostelgeschichte schrieb, als

86 Paulus noch lebte, vermutlich gegen Ende seiner ersten Gefangenschaft (Apg 28). An-
 87 dere datieren das Buch hinter den Fall Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. und Lukas' Tod
 88 (ca. 85 nach Christus). Diese Fragestellung resultiert im Wesentlichen aus der unbe-
 89 wiesenen These, dass das Markusevangelium als erstes geschrieben wurde und zwar
 90 nach dem Tod des Petrus unter Nero. Demzufolge könne Lukas nicht vorher geschrie-
 91 ben haben. Wie gesagt, die Erstverfassung des Markus-Evangeliums ist nicht belegt
 92 und damit steht und fällt die ganze Zeitrechnung.

93 Dahingegen gibt es gute Gründe anzunehmen, dass die Apostelgeschichte während
 94 der ersten Römischen Gefangenschaft des Paulus geschrieben wurde. Das würde z.B.
 95 das abrupte Ende des Buches erklären: Lukas hat die jüngere Vergangenheit bis zur
 96 aktuellen Gegenwart dokumentiert – mehr gab es einfach noch nicht zu schreiben.

97 Auch ist der Tonfall des Buches eher triumphierend – nach dem Tode des Paulus und
 98 angesichts der brutalen Verfolgungen durch Nero wäre das unangebracht. Lukas hätte,
 99 wie Kistemaker anmerkt, seine historische Glaubwürdigkeit verloren, wenn er die bru-
 100 talen Verfolgungen durch Nero nicht erwähnt hätte.

101 Auch wird der Fall Jerusalems mit keinem Wort erwähnt – besonders rätselhaft, wo er
 102 Jerusalem in seinem Evangelium mehr Aufmerksamkeit widmet als die anderen zwei
 103 Synoptiker.

104 Während er die Märtyrerschaft von Stephanus erwähnt, erwähnt er nicht den Tod des
 105 Herrnbruders Jakobus, dem Haupt der Jerusalemer Gemeinde?

106 Die Apostelgeschichte nimmt auch keinen Bezug auf die wichtigen paulinischen Briefe
 107 –vermutlich, weil sie entweder noch nicht geschrieben oder zumindest noch nicht im
 108 Umlauf der Gemeinden waren.^g

109 VI. Gliederung

110 Das Buch kann grob in zwei Hauptabschnitte unterteilt werden:

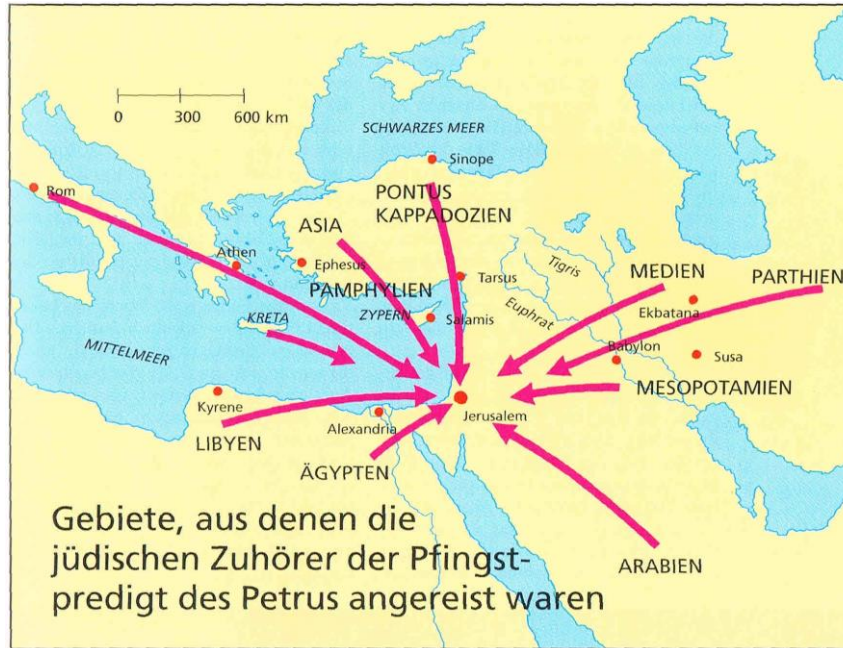
- 111 ➤ 1-12: Die Verbreitung des Evangeliums unter den Juden: Im Mittelpunkt steht Pet-
 112 rus
- 113 ➤ 13-28: Die Verbreitung des Evangeliums unter den Nationen: im Mittelpunkt steht
 114 Paulus.

115 Apg. 1,8 (lesen) zeigt, wie sich der Auftrag der Jünger gliedert:

- 116 ➤ Zeugnis in Jerusalem – so dann Kap 1-7
- 117 ➤ Zeugnis in Palästina (Judäa und Samaria) – so dann Kap. 8-12
- 118 ➤ Zeugnis in der Völkerwelt – so dann Kap. 13-28

119 Das Evangelium wird von der geistlichen Hauptstadt Jerusalem bis zur Hauptstadt der
 120 Weltmacht Rom verbreitet.^h

121 Es war eine geniale Entscheidung des Heiligen Geistes, das alttestamentliche Pfingst-
 122 fest zu nutzen, um das Evangelium von Jesus Christus in alle Welt zu bringen:



123

124 VII. Die Bedeutung des Buches

125 Im Neuen Testament haben wir nur die Apostelgeschichte, die uns von der frühen Ge-
 126 meinde berichtet. Die Apostelgeschichte erwähnt über dreißig Länder, mehr als fünf-
 127 zig größere und kleinere Städte, zahlreiche Inseln und mehr als hundert Personen, von
 128 denen ungefähr 60 nicht an anderen Stellen es NT erwähnt werden.ⁱ

129 Hätten wir die Apostelgeschichte nicht oder wäre sie grundlegend unzuverlässig, wüs-
 130 sten wir praktisch nichts von den Anfängen der christlichen Bewegung – abgesehen von
 131 den wenigen Informationsbruchstücken, die wir aus den paulinischen Briefen erhalten
 132 oder die Rückschlüsse, die wir aus späteren Informationen ziehen. Ein Studium der
 133 frühen Christenheit ohne Apostelgeschichte wäre der Versuch, das Unbekannte durch
 134 das noch mehr unbekanntes zu erklären: Denn die Informationen beispielsweise aus
 135 den paulinischen Briefen ermangeln häufig ihres Kontexts: Paulus schreibt, und die Zu-
 136 sammenhänge müssen geschlussfolgert werden.

137 Das versteht man besser, wenn man folgendes bedenkt: Wen uns eines der vier Evan-
 138 gelien verloren gegangen wäre, wären wir nicht so informationsarm wie wenn Gott die
 139 Apostelgeschichte die Zeiten über nicht bewahrt hätte. Die drei anderen Evangelien
 140 hätten wir noch – die Apostelgeschichte hingegen steht alleine.^j

141 A. Geschichtsbuch mit theologischem Fundament

142 Das Buch ist ein Geschichtsbuch, es dokumentiert den Verlauf der frühen Gemeinde.
 143 Es ist kein grundsätzlich dogmatisches Buch: Es beschreibt, wie die Apostel oder frühe
 144 Christen handelten. Selten erklärt es, warum sie es so tun. Dennoch enthält es wichtige
 145 Theologie. Fritz Rienecker sagte, dass die Apostelgeschichte eine „Theologie eines We-
 146 ges“, nicht eine „Theologie des Zustandes“ enthalte.

147 Dennoch ist die Theologie des Buches solide, z.B. was die Lehre der Errettung anbe-
 148 trifft: Jesus von Nazareth wird fest als der von Israel lang erwartete Messias verkündet
 149 und diese Lehre basiert auf Aussagen des Alten Testaments (2,22ff; 3,12ff; 4,10ff; 7,1ff;
 150 8,26ff; 13,14ff; vgl. 9,22; 18,5.24-28; 28,23).

151 In diesem Buch lehrt Gott, der Heilige Geist, auch über sich selbst – er wird über 50
 152 Mal erwähnt. Er erlöst, er tauft, er erfüllt, und heiligt Gläubige. Er entsendet Missio-
 153 nare (13,2) und lenkt ihre Marschrichtung (8,29); er leitet das Apostelkonzil (15,28)
 154 und lenkt und kontrolliert die Geschicke der jungen Gemeinde.^k

155 **B. Brücke zu den neutestamentlichen Briefen**

156 Die Apostelgeschichte bildet einen großartigen Brückenschlag zwischen dem Bericht
 157 über Jesus Christus und der apostolischen Korrespondenz. Sie gibt Aufschluss über die
 158 ersten Früchte und Auswirkungen der proklamierten Heilsbotschaft von Jesus^l (be-
 159 trachten wir allein die Liebe, die unter den Christen herrschte: Sie teilten miteinander,
 160 verkauften ihr Gut, um Bedürftigen geben zu können, später wurden Sammlungen
 161 durchgeführt!)

162 Erste Gemeinden entstehen – darüber berichtet die Apostelgeschichte. Wie diese
 163 dann betreut werden, zeigen uns die Briefe auf. Beachten wir auch hier die fortschrei-
 164 tende Offenbarung Gottes: Die Gemeinde in der Apostelgeschichte sind meist im Grün-
 165 dungsstadium – manches ist noch nicht strukturiert und ausgereift: Wir lesen über das
 166 Leben aus Gott, über enormes Wachstum, aber oft noch keine Ordnung und viel Ge-
 167 fahr. Klare Lehre und Warnungen und Zurechtweisungen bieten dann die Briefe. Ge-
 168 rade Kap. 15 ist da ein vorbildliches Beispiel für echte Konfliktlösung in der frühen Ge-
 169 meinde.

^a Seite „William Mitchell Ramsay“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. Dezember 2013, 13:47 UTC. URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=William_Mitchell_Ramsay&oldid=125747843)

William_Mitchell_Ramsay&oldid=125747843 (Abgerufen: 14. März 2014, 17:19 UTC)

^b Rainer Wagner. Kurzbibelschule, Nürnberg: VTR, 2005: 303.

^c John MacArthur, Acts 1–12. *The MacArthur New Testament Commentary*, Chicago: Moody Bible Institute, 1994, 3.

^d Wagner, 305.

^e Morgan, Robert J.: *Evidence and Truth: Foundations for Christian Truth*. Wheaton, IL: Crossway Books, 2003 (Biblical Essentials Series), S. 10–11

^f Wagner, 290.

^g MacArthur, 4

^h Wagner, 308f

ⁱ Elwell/Yarbrough. *Studienbuch Neues Testament*, Wuppertal: R. Brockhaus. 2005, 211.

^j Richard N. Longenecker, „The Acts of the Apostles“, in *The Expositor's Bible Commentary: John and Acts*, ed. Frank E. Gaebelein, Bd. 9 (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1981), 207–208.

^k MacArthur, 1–2.

^l Erich Mauerhofer. Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments, Nürnberg: VTR, 2004, 261.